

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### Geistliches Lob-Opfer Einer andächtig- singend- und betenden Seele

Lichtenthaler, Georg Abraham

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], Anno 1742.

VD18 1315821X

Ehestands-Lieder.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203333

7. Das Grätias das singen wir:  
 Herr Gott Vatt'r! wir dancken  
 dir, daß du uns reichlich hast ge-  
 speist, dein Lieb und Treu an uns  
 beweist. Gib uns auch das G'deyen  
 darzu, unserm Leib Gesundheit und  
 Ruh: wers begehrt, sprich Amen!  
 darzu.

\*\*\*\*\*

### Ehstands-Lieder.

423. Mel. Wo Gott zum Haus nicht gibt ic.

**W**as Gottes Aug mir hat ver-  
 seh'n, das soll und muß ge-  
 wiß gescheh'n: dann all mein  
 Glück und Ungelück ist bloß mein's  
 Gottes Liebs-Geschick.

2. Drum ich mich Gottes Will-  
 len gib; nichts, als was Gott will,  
 hab ich lieb. Will Gott, daß ich  
 geh in die Eh; nur Christlich, Got-  
 tes Will gescheh.

3. Will Gott, daß sich mein Herz  
 erfreu im Ehstand, ist sein Will da-  
 bey; nehm ichs mit Dancken an, und  
 sprich: Was Gott will, des erfreu  
 ich mich.

4. Will Gott, daß ich im Ehstand  
 fühl des Creuzes und der Aengsten  
 viel; wohl an! sein guter Will ge-  
 scheh, dabey mein Wille untergeh.

5. Will Gott, daß mir im Ehstand  
 werd

werd des Seegens viel von dieser Erd ; wohlan ! gepreiset sey sein Will vor alle seine Hüll und Füll.

6. Will Gott , daß ich ein wenig hab ; auch diß erkenn ich vor sein Gab : obs wenig ist , was Gott mir gönnt , so hab ich doch diß nicht verdient.

7. Will Gott mir pressen Thränen aus , durch Kranckheits = Noth und herben Strauß ; warum (weil Gott es hat versch'n) wolt ichs nicht lassen gern gescheh'n ?

8. So soll und muß dann g'schehen wohl , obgleich die Welt wolt werden toll , was Gottes Aug mir hat versch'n : drum laß ich Gott in allen geh'n.

424 ) In bekandter Melodey.

**W**o Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst , so arbeit jedermann umsonst. Wo Gott die Stadt nicht selbst bewacht , so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens , daß ihr früh aufsteht , darzu mit Kummer schlaffen geht , und ess't eu'r Brod mit Unge- mach : dann wem's Gott gönnt , gibt ers im Schlaf.

3. Nun sind sein Erben unser Kind , die uns von ihm gegeben sind. Gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand ; so ist die Jugend Gott bekant.

4. Es

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für ihrem Feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sey dem Vatter und dem Sohn, samt Heil'gem Geist in einem Thron! Welch's ihm auch also sey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

425.) In vbriger Meloden.

**W**ohl dem, der in Gottes-Forchth steht, und auch auf seinen Bergen geht. Dein eigen Hand dich nähren soll; so leb'st du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hause seyn, wie ein Neben voll Trauben sein, und deine Kinder um dein Tisch, wie Del-Pflanzen, gesund und frisch.

3. Sih', so reich Seegen hangt dem an, wo in Gottesforcht lebt ein Mann. Von ihm läst der alt' Fluch und Zorn, den'n Menschen-Kindern angebohr'n.

4. Aus Zion wird Gott seegen dich; daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, für Gott in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und mit Güte stets bey dir seyn; daß du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede findt.

426.) Noch

426.) Noch in voriger Melodey.

**W**ohl, wohl! dem Mann, und  
über wohl! der, wann er eh-  
lich freyen soll, ein Tugend-volles  
Weib trifft an, die Gott recht liebt  
und ihren Mann.

2. Er lebet def noch eins so lang:  
dann sie erfreuet seinen Gang, wann  
sie versorg't des Mannes Haus, er  
gehet gleich ein oder aus.

3. Sie ist des Mannes Herzens-  
Freud, ihr Mann lebt ruhig sonder  
Leid. Ach! wie ist diß ein edle Gab,  
die Gott allein schickt Himmel ab.

4. Er schickt sie doch nicht jedem  
Mann: nur dieser sie erlangen kan,  
der seine Furcht im Herzen hegt, und  
für dem Unrecht Scheue trägt.

5. Er sey auch arm, er sey auch reich,  
bedient er sich der Gabe gleich. Er  
findet Trost bey seinem Weib, und  
wird erfrischt an Seel und Leib.

Für Schwangere.

427.) Mel. Es woll uns Gott genädigre.

**G**rosser Gott! der du die Welt,  
Lufft, Himmel, Meer und Er-  
den, so wunderbarlich hast bestellt, und  
alles lassen werden; der du mit dei-  
ner rechten Hand diß plöglich kanst  
erregen: du hast ja auch das Ehe-  
Band verknüpfft mit deinem Gee-  
gen, dran alles ist gelegen.

2. Im Anfang hat dein Göttlich's  
Wort

Wort die Menschen so gepaaret ;  
 Geht, mehret euch, und wachset fort,  
 auf daß werd offenbaret, wie Kinder  
 nur sind ein Geschenk und Leibes-  
 Frucht die Gabe, mit welcher Gab  
 ich euch bedenk, als einer solchen  
 Habe, womit ich euch erlabe.

3. Von ganzem Herzen danck ich  
 dir, so lang ich bin im Leben, O treuer  
 Vatter ! daß du mir hast Leibes-  
 Frucht gegeben. Ach ! stärcke sie durch  
 deinen Geist, und laß sie gnädig schrei-  
 ben ins Himmels-Buch, das Chri-  
 stus heist, daß es ohn Hintertreiben  
 dein liebes Kind mag bleiben.

4. Zwar ich und meine Leibes-  
 Frucht sind ungerechte Kinder ; doch  
 nehm ich, HErr ! zu dir die Flucht, du  
 wirst uns arme Sünder mit Isop  
 säubern, daß wir rein gewaschen, als  
 mit Laugen, mit dir versöhnet mögen  
 seyn, und ja für deinen Augen noch et-  
 was wenig taugen.

5. Du wollest, HErr ! in Mutter-  
 Leib jezt meine Frucht versorgen :  
 denn sie, so wol ich armes Weib, sind  
 dir ja nicht verborgen, dein Hand  
 hat sie gebildet ganz, ihr Odem, Geist  
 und Leben, des Leibes Form, der Au-  
 gen Glanz, Herz, Seel und Geist  
 darneben, so gnädiglich gegeben.

6. Behüte mich zu Tag und Nacht  
 für Sorgen, Furcht und Schrecken.

Ee

Es

Es müsse mich der Engel-Wacht auf  
dein Geheiß bedecken. Bezwing, O  
Herr! durch deine Stärck, des Sa-  
tans Grimm und Wüten; beschütze  
deiner Hände Werck; ihm kanst du  
ja gebieten, mich und die Frucht be-  
hüten.

7. Gib meinem Kind ein Seeli-  
gen, das fein sey vom Verstande, das  
künftig sich gar wohl erkenn, und fal-  
le nicht in Schande: gib ihm auch  
einen frischen Leib; du kanst der  
Schwachheit wehren: und wann  
ich armes schwang'res Weib mein  
Kindlein soll gebähren, so hilf auf  
mein Begehren.

8. Wann Zeit und Stund vor-  
handen ist, so stärcke mich in Gnaden:  
entbinde mich zu rechter Frist, behüte  
mich für Schaden. Gib zur Geburt  
viel Muth und Krafft, Herr! lind're  
meine Schmerzen: du bist es, der mir  
Hülffe schafft. Das bitt ich dich von  
Herzen; dann hier gilt ja kein Scher-  
ken.

9. Du bist allein der rechte Mann,  
der Menschen läset werden. Und  
weil von Mutter-Leibe an, du mich  
gesetzt auf Erden; so zieh auch meine  
Frucht herfür, mit deinen starcken  
Händen: es ist ja Stärck und Krafft  
bey dir, du kanst mir Hülffe senden,  
und allen Unfall wenden.

10. Wann

10. Wann nun das liebe Kindlein ist  
gesund zur Welt gekommen; so laß es,  
O HErr Jesu Christ! doch werden  
angenomen, durch Blut und Wasser,  
in den Bund, der uns macht Christ-  
lich leben. Denn soll, O Gott! mein  
Hertz und Mund stets deine Güter er-  
heben; ja Preis und Danck dir geben!

Der Umstehenden für die Ge-  
bährende.

428.) Mel. Aus tieffer Noth schrey ic.  
Oder zu beten.

Ach HErr! hier liegt ein Franckes  
Weib, das gar nicht kan gebäh-  
ren: erbarm dich über ihren Leib und  
unsre heisse Zähren. Du bist allein  
der Lebens-Fürst; drum hoffen wir  
auch HErr! du wirst uns unser Bitt  
gewähren.

2. Sey gnädig dieser Krensserin,  
und lind're ihre Wehen, all ihre  
Kräfte gehen hin, sie möc'te schier  
vergehen. So viel an uns ist; wol-  
ten wir sie gerne retten; aber hier  
kan Menschen-Hülff nicht stehen.

3. Zu dir erhebt sich unser Hertz,  
du kanst uns Hülffe senden, und dieser  
Frauen Angst und Schmerz im Au-  
genblicke wenden. HErr! sih uns doch  
in Gnaden an, du bist allein, der retten  
kan; es steht in deinen Händen.

4. Ach! wende dich, und laß das Kind  
sein bald der Luft genießen! sonst wird  
es, wann's nicht Hülff empfindt,  
Gewiß



gewiß verschmachten müssen. Ach  
 HErr! du hast uns gnug versucht;  
 hilff! daß die Mutter ihre Frucht  
 bald fröhlich möge küssen.

5. HErr! der du selbst das Leben  
 bist, laß Kind und Mutter leben. Ach!  
 seh, wie sie so krafftlos ist; du kanst ihr  
 Stärcke geben: sie hat sich müd ge-  
 nug gerufft: drum reiß sie raus aus  
 dieser Grufft, in der sie so muß beben.

6. Nun, HErr! erhör uns diesesmal,  
 um deines Sohnes wegen, und hilff!  
 daß dieses Weibes Quaal sich plötz-  
 lich möge legen. Sie suchet selbst dein  
 Angesicht: drum Vatter! ach! verlaß  
 uns nicht, laß sehen deinen Seegen.

7. Beweiß anjeko deine Krafft an  
 dieser francken Frauen: weil hier  
 doch sonst kein Mensch nichts schafft,  
 und wir nur dir vertrauen. Ja,  
 HERR! du kommst, dein Hülf ist  
 nah: ob Gott will! wollen wir bald  
 da ein liebes Kindlein schauen.

Einer Sechs- Wöchnerin bey  
 ihrem Ausgang.

429.) Mel. O Gott/du frommer Gott ic.  
 Gott Vatter! welcher du, mit  
 deinem lieben Sohne, und samt  
 dem Heil'gen Geist, regier'st ins Him-  
 mels- Throne! dir sey Lob, Preis ge-  
 sagt; demnach du von der Last, so nur  
 die Weiber drückt, auch mir geholfs-  
 fen hast.

2. Du,

2. Du, du hast meiner Bitt in Gnaden mich gewähret, und ein gesundes Kind mir gnädiglich beschehret; du schrieb'st es auch darauf ins Buch des Lebens ein, und sprachst: diß soll mein Kind und Himmels Erbe seyn.

3. Ja, du hast diese Zeit, in der ich inne blieben, von mir und meinem Kind all Unglück abgetrieben. Du hast mich väterlich erquicket und gestärckt, so, daß zum Überfluß ich deine Huld gemerckt.

4. Darauf erschein ich nun für deinem Angesichte, und opff're dir nicht Vieh, noch Obst, noch andre Früchte; ach nein! mein Opffer ist mein eigne Leibes-Frucht, die gleichsam jetzt mit mir dein heilig's Antlitz sucht.

5. Die will ich deiner Huld nun anbefohlen haben. HErr! rüste du sie aus mit deines Geistes Gaben, sey meines Kindes Gott und Vater allezeit, zuförderst räum ihm ein das Haus der Seeligkeit.

6. Dein Engel woll es, HErr! so lang es lebt, bewahren, daß ihm kein Unfall mög auf Erden widerfahren; es wach in aller Zucht und guten Sitten auf, und ende dermaleins ganz seelig seinen Lauff.

7. Das thu, O frommer Gott! um deines Sohnes wegen; erfüll uns

benderseits mit deinem reichen Seegen: so wollen wir darauf all unser Lebenlang mit reiner Herzens-Lust dir sagen Lob und Danck!

Auf einen Geburts-Tag.

430.) Mel. O Gott/du frommer Gott ic.  
**W**illkommen liebster Tag! vor andern auserköhren; weil ich mit deinem Licht bin an das Licht gehöhren, und kommen in die Welt. Dein Licht, das heut anbrach, erfordert diesen Gruß: Willkommen liebster Tag!

2. Willkommen liebster Tag! ich muß dich ja empfangen; mein Leben hat mit dir eh'dessen angefangen, mein Anfang ist mit dir: darum ich ferner sag, wie ich zuvor gesagt: Willkommen liebster Tag!

3. Willkommen liebster Tag! du hast mich so beglücket, daß ich an dir zu erst hab diese Welt erblicket, da mich der Mutter-Leib warff in den Lebens-Bach: drum grüß ich dich auch noch: Willkommen liebster Tag!

4. Willkommen liebster Tag! du gibst mir zu bedencken, wie viel der gute Gott, mir gutes wollen schencken von dem an, da ich noch in Mutter-Leibe lag, daß ich dich grüßen muß: Willkommen liebster Tag!

5. Willkommen liebster Tag! in welchem mich gezogen mein Gott aus Mutter-Leib; an welchem ich ge-

sogen zu erst der Mutter = Brust,  
das theure Herzens = Dach, das neun  
Mon't mich bedeckt. Willkommen  
liebster Tag!

6. Willkommen liebster Tag! den  
ich schon oft erlebet, durch den, in wel-  
chem das, was lebet, schweb't und we-  
bet. Gibt dessen Güte mir dich fer-  
ner ohne Klag; so sag ich noch ein-  
mal: Willkommen liebster Tag!

7. Willkommen liebster Tag! von  
dir an ist geschehen, daß ich des H. Er-  
ren Güte hab täglich können sehen;  
von dir an, biß zu dir, hielt er bisher  
die Wach: drum grüß ich dich auch  
nun: Willkommen liebster Tag!

8. Willkommen liebster Tag! an  
dir sey Gott geehret, der mich er-  
nährt bisher und manches Glück be-  
schehret; hingegen abgewendt viel  
Unglücks Weh und Ach: darum ich  
grüße dich: Willkommen liebster  
Tag!

9. Willkommen liebster Tag! du  
Denck = Mahl meiner Tage! Ob de-  
ren jeder gleich hat seine eigne Plage;  
so hält doch Gottes Gnad der Plage  
noch die Waag, daß ich dich grüßen  
kan: Willkommen liebster Tag!

10. Willkommen liebster Tag! sey  
mir forthin ein Zeichen, daß Gottes  
Huld und Gnad nie werde von mir  
weichen; so bin ich schon vergnügt, ich

weine oder lach, soll bleiben doch der  
Gruf: Willkommen liebster Tag!

11. Willkommen liebster Tag!  
Soll ich dich nicht mehr sehen; so  
mag zu meinem Heil, was mein  
Gott will, geschehen: gibt aber  
Gott, wie vor, so auch mehr Tag  
hernach; so grüß ich nach, wie vor:  
Willkommen liebster Tag!

12. Willkomen liebster Tag! du sollt  
mich endlich lehren, wie alle Tag und  
Stund ich mich zu Gott soll lehren;  
biß mit dem End der Tag sich endet  
auch die Plag, und recht der Gruf  
angeht: Willkommen liebster Tag!

421.) In voriger Melodey.

**G**elobet sey der Herr! mein Gott,  
mein Licht, mein Leben! mein  
Schöpffer, der mir hat mein Leib und  
Seel gegeben! mein Vatter, der mich  
schützt von Mutter-Leibe an, der alle  
Augenblick viel Guts an mir gethan!

2. Gelobet sey der Herr! mein  
Gott, mein Heil, mein Leben! des  
Vatters liebster Sohn, der sich für  
mich gegeben! der mich erlöset hat  
mit seinem theuren Blut, der mir  
im Glauben schenckt das allerhöchste  
Gut!

3. Gelobet sey der Herr! mein  
Gott, mein Trost, mein Leben! des  
Vatters werther Geist, den mir der  
Sohn gegeben! der mir mein Herr  
er-